

NACHHALTIG REISEN

Das Reisen steht häufig wegen seiner negativen Auswirkungen auf die Umwelt in der Kritik. Als Alternative wird mehr und mehr die Idee des „nachhaltigen Tourismus“ ins Spiel gebracht. Darunter sind alle Tourismusformen zu verstehen, die sozial gerecht, kulturell angepasst, ökologisch tragfähig und insbesondere für die ortsansässige Bevölkerung wirtschaftlich sinnvoll und ergiebig sind.

Welche Konsequenzen sollen und können Verbraucher*innen aus der Diskussion über einen nachhaltigen Tourismus ziehen? Hier ein paar Wegweiser:

- Die Entfernung vom Wohn- zum Urlaubsort sollte in einem angemessenen Verhältnis zur Reisedauer stehen. Wochenendausflüge nach Mallorca, Shopping-Touren nach London oder 7-Tage-Karibik-Trips versprechen zwar den spontanen Ausbruch aus dem Alltag, gehen aber zu Lasten der Umwelt.
- Sanfter Tourismus muss nicht unbedingt Allgäu statt Amazonas oder Buxtehude statt Bali bedeuten. Doch bereits wegen der Umweltbelastung durch den Flugverkehr sollte man sich bei der Urlaubsplanung fragen, ob es ein ebenso attraktives Ziel nicht auch in Europa gibt und ob die Bahn für die Fahrt dorthin in Frage kommt.
- Die Unterkunft sollte nicht allein nach Preis und Ausstattung beurteilt werden. Auch die Einbindung des Tourismus in die lokalen Gegebenheiten am Ferienort und der Umgang mit Ressourcen und Energie sind bedeutsam. Wie groß ist die Unterkunft und wie fügt sie sich ins Landschaftsbild ein? Wer ist der*die Betreiber*in? Gibt es dort Essen aus der Region? Geht der Betrieb sparsam mit Energie und Ressourcen um?
- Die Aktivitäten im Urlaub sollten sich an die Bedingungen vor Ort anpassen. Skifahren auf Kunstschnee, ein Golfplatz in trockenen Gebieten oder eine Motorcrosstour in einem Naturschutzgebiet brauchen viel Energie und passen sich nur schlecht an die örtlichen Gegebenheiten an.
- All-inclusiv-Angebote erscheinen vielen Urlauber*innen praktisch und billig. Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass sie für das Gastgeberland wenig gewinnbringend, oftmals sogar schädlich sind, da sie die einheimische Bevölkerung zu einem erheblichen Teil von den Einnahmen aus dem Tourismus abschneiden.
- Die lokale Bevölkerung sollte in möglichst hohem Maße von ihren Gästen profitieren. Dafür sorgen Reisende, die Taxis, Geschäfte, Restaurants usw. auch außerhalb des Urlaubsdomizils nutzen. Erscheint einem das Reiseland für derartige Ausflüge zu unsicher, sollte man andere Ziele in Erwägung ziehen.

- Es gibt unterschiedliche Siegel für nachhaltigen Tourismus, die als Anhaltspunkt verwendet werden können. In Österreich hat das Österreichische Umweltzeichen mehr als 200 Betriebe, darunter Hotels, Campingplätze, Berghütten und Restaurants ausgezeichnet.

Nachhaltiger Tourismus steht für die Idee, bewusster und zugleich erlebnisreicher zu verreisen. Wer sich mit diesem Gedanken ein wenig näher befassen möchte, kann auch im Internet viele Informationen dazu finden.

Verwendete und weiterführende Quellen:

- www.oeko-fair.de/clever-konsumieren/bewegen-reisen/anders-reisen/nachhaltig-reisen/nachhaltig-reisen2
- <http://reset.org/act/tipps-zum-nachhaltigen-reisen>